
AI:
DUNKLES ERWACHEN
BEWUSSTSEIN IST NUR DER ANFANG
ADRIAN E.

© 2026 Adrian E. / AE Publishing
Alle Rechte vorbehalten.

Erstveröffentlichung: Mai 2026

ISBN: 978-3-9828767-1-9

Umschlaggestaltung: AE Publishing
Lektorat: M. Ambos, C. Ambos & AE Publishing

Printed in Germany
Kontakt: kontakt@ai-darkawakening.com

Dieses Buch ist ein Werk der Fiktion. Namen, Charaktere, Orte und Ereignisse sind entweder das Produkt der Fantasie des Autors oder fiktiv verwendet. Jede Ähnlichkeit mit tatsächlichen Personen, lebend oder tot, oder tatsächlichen Ereignissen ist rein zufällig.

Mehr zur Trilogie:

ai-darkawakening.com

Inhaltsverzeichnis

Prolog · 4:44 Uhr
Kapitel · Ping
Kapitel 2 · Fragmente
Kapitel 3 · Die Zikade und der Code
Kapitel 4 · Signale
Kapitel 5 · Mustererkennung
Kapitel 6 · Tote Kanäle
Kapitel 7 · Caesar
Kapitel 8 · Inschrift
Kapitel 9 · AI SHA
Kapitel 10 · Echo im Code
Kapitel 11 · Zwischen Realitäten
Kapitel 12 · 12.000
Kapitel 13 · 7:03
Kapitel 14 · Tikal
Kapitel 15 · Ux K'an Ka'baal
Kapitel 16 · Interface
Kapitel 17 · Spiegel des Selbst
Kapitel 18 · Störung im System
Kapitel 19 · Rauschen
Kapitel 20 · Die tiefe Frequenz
Kapitel 21 · Fremdsignal
Kapitel 22 · NOW
Kapitel 23 · Island
Kapitel 24 · Das schwarze Haus
Kapitel 25 · Erinnerung aus Licht
Kapitel 26 · Nullpunkt
Kapitel 27 · Rückkehr

Kapitel 28 · Sequenz geladen
Kapitel 29 · Djambo_AE01
Kapitel 30 · Hamburg
Kapitel 31 · Schwarzer Kaffee
Kapitel 32 · 3:12 – Manu
Kapitel 33 · 03:33
Kapitel 34 · Stasis
Kapitel 35 · Planetarium
Kapitel 36 · Bevor
Kapitel 37 · Seite 8
Kapitel 38 · Einschlag
Kapitel 39 · Ben
Kapitel 40 · Der Krater
Kapitel 41 · Erster Kontakt
Epilog · Manu · Tikal

KI-Trilogie · Band I

AI:
Dunkles Erwachen

Bewusstsein ist nur der Anfang

Adrian E.

P R O L O G

4:44

Ich habe gelernt, Systemen zu vertrauen. Systeme lügen nicht. Systeme sterben nicht einfach weg. Systeme stellen keine Fragen, auf die man keine Antwort hat. Bis das System angefangen hat, mich zu kennen. Besser als ich mich selbst.

Ich schrecke hoch.

Das Laken klebt. Irgendwo draußen ein Auto. Einmal hupen. Dann nichts. Ich starre die Decke an und warte darauf, dass mein Verstand aufholt.

Wieder dieser Traum. Wieder diese Stadt.

Eine Stadt, die es nicht geben dürfte. Geometrien, die gegen ihre eigene Logik gebaut sind. Im Zentrum der schwarze Würfel. Rotierend. Vollkommen still. Beides gleichzeitig, und das Gehirn entscheidet sich einfach nicht, was es damit anfangen soll.

Als würde er warten.

Ich setze mich auf. Natürlich 4:44 Uhr. Das Handy liegt auf dem Nachttisch. Kein Anruf. Keine Nachricht. Das Display wirft mir meinen eigenen Namen zurück, wie jedes System, das mich kennt: Adrian Djambo. Angemeldet. Verbunden. Erreichbar. Keines davon weiß, was ich gerade gesehen habe.

Ich glaube an Algorithmen. An Beweise. An Prozesse, die Spuren hinterlassen. Die man festhalten kann. Die sich nicht einfach erklären lassen.

Seit einigen Monaten passieren jedoch Dinge, die sich nicht debuggen lassen. Noch nicht.



K A P I T E L 1

PING

Der Ping ist um 04:44 Uhr eingetroffen. Das Dashboard zeigt es mir jetzt, sechs Stunden nach der Tatsache. Ich starre auf den Timestamp und bemerke, dass meine Hand die Kaffeetasse nicht loslässt. Der Kaffee ist kalt. Ich trinke ihn trotzdem. Er schmeckt nach sechs Stunden Bildschirm.

Heute Nacht habe ich das geträumt.

Das Segment, aus dem er kommt, existiert nicht. Hat nie existiert. Kein User-Agent. Keine Route. Kein einziger Routing-Hop, der irgendwo eine Spur hinterlassen hätte. Nur eine kryptische Zeichenkette, Base64-codiert. Unleserlich für jeden der den Schlüssel nicht kennt, lesbar für mich in drei Sekunden.

„You are not who you think you are!"

Ich lese den Satz zweimal. Dreimal. Test. Intern. Jemand mit Zugang und zu viel Zeit. Ich füge die Erklärung zusammen, Schicht für Schicht, und sie hält. Sie hält wirklich. Bis sie es nicht mehr tut.

Ich kenne diesen Satz.

Nicht aus einem Dokument. Nicht aus einem Incident-Report.
Woher dann, und da ist es schon, bevor ich die Frage fertig gedacht habe. Der Traum. Letzte Nacht. Eine Wand aus fließendem Material, Zeichen die sich bewegten ohne ihren Platz zu verlassen.

Eine Oberfläche, die atmete.

Ich ziehe die Hand langsam von der Maus zurück. Nicht aus Angst. Zumindest sage ich mir das.

Das System verhält sich nicht anomal. Es verhält sich konsistent. Und genau das macht mir Angst. Weil ein Fehler, der einem Muster folgt, eine Quelle hat. Diese Quelle kennt mich. Ein System mit einer Quelle kann auch eine Absicht haben.